

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 50 (1990-1991)
Heft: 2

Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

te, war Schröter zunächst Mitglied und später kompetenter Präsident der Aufsichtskommission, wo er wieder unumwunden die Anliegen auch nach oben vertrat. Der Bündner Lehrerverein hat Paul Schröter zum Ehrenmitglied ernannt.

In die besten Wünsche für den rüstigen Jubilar schliessen wir ein: weiterhin Freude am Wandern und Reisen, an Fussballspielen, an Lektüre, etwa von P. Moor und C. G. Jung, und viel anderes Schönes und Besinnliches.

C. B.

Hinweise



Besuch eines Puppentheaters in Chur

Am 7. September 1990 fand in Chur ein Puppentheater-Spektakel statt, wie es in Graubünden noch nie stattgefunden hat. Die Jahrestagung der Schweizerischen Vereinigung für Puppenspiel wurde von 7 Aufführungen verschiedenster Art und von 2 Workshops umrahmt. Der Publikumsansturm war erfreulich gross, und zu hoffen bleibt, dass immer mehr Menschen den künstlerischen und pädagogischen Wert des Puppenspiels erkennen. Puppenspiel, sei es mit Marionetten, Stabpuppen oder mit andern Figuren, ist weit mehr als nur Kasperlitheater im landläufigen Sinn. Ich hoffe dass immer mehr Freunde des Puppenspiels in Graubünden sich zusammen finden, und Figuren, Marionetten oder Puppen zum Leben erwecken. Diese Kleinkunst fristet in



Foto: Max Rupff, Chur

unserem Kanton zu Unrecht ein unbeachtetes und zu wenig gewürdigtes Dasein.

Vielleicht haben Lehrer/innen oder Kindergärtner/innen sich von den Vorführungen faszinieren lassen und werden mit den Kindern in diese faszinierende Welt eintauchen?

In einer die Aufführungen begleitenden Bücherausstellung war eine breite Palette von Büchern aufgelegt, welche die vielseitigen Möglichkeiten von Spiel mit Puppen, Figuren, Masken, Schatten usw. in Kindergarten und Schule aufzeigten. **AB**

Büchertips:

Friedrich Arndt
PUPPENSPIEL GANZ EINFACH Puppenspiel mit einfachen Mitteln, besonders für Kindergarten, Schule und zu Hause, 120 S., DM 12.80, Bestellnummer 1.

DAS HANDPUPPENSPIEL Erzieherische Werte und praktische Anwendung. Die klassische Schule des Handpuppenspiels, 101 S., DM 14.80, Bestellnummer 2.

PUPPENSPIEL FÜR KLEINE GÄSTE Texte, Spiel-skizzen, Anleitungen, 92 S., DM 9.80, Bestellnummer 3.

JUGENDTHEATER Reprint aus dem «Guten Kameraden» von 1899 mit Anleitungen für Puppentheater, Schattentheater, Papiertheater u. a. 128 S., DM 18.—, Bestellnummer 18.

Johann Friedrich Konrad
PUPPENSPIELE MIT MÄRCHEN für Kindergarten, Schule und Gemeinde, 96 S., DM 10.80, Bestellnummer 21.

Hilarion Petzold (Hg.)
PUPPEN UND PUPPENSPIEL IN DER PSYCHOTHERAPIE mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen, 328 S., DM 42.—, Bestellnummer 42.

Madeleine Rambert
DAS PUPPENSPIEL IN DER KINDERPSYCHOTHERAPIE 194 S., DM 26.80, Bestellnummer 51.

Gabriele Bräutigam/Stefan Meyer
SCHATTENSPIELE FÜR DIE GRUNDSCHULE, 120 S., DM 26.80, Bestellnummer 79.

UNTERRICHTSPRAKTISCHE HILFEN ZUM MEDI-
ALEN SPIEL Unterrichtseinheiten zu allen Bere-
ichen des Figurentheaters, 192 S., DM 19.80,
Bestellnummer 72.

Jorgos Canacakis u. a.
WIR SPIELEN MIT UNSEREM SCHATTEN (Men-
schenschatten) – Vorschläge für Familie, Frei-
zeit, Schule und Therapie, 172 S., DM 9.80,
Bestellnummer 80.

Bestellungen: *Wilfried Nold, Theaterversand,
Eppsteinstrasse 22, D-6000 Frankfurt/M. 1.*

BE 800 Jugend/Jeunesse: Partnerschaften mit bernischen Schulklassen!

1991 feiert der Kanton Bern sein 800jähriges Jubiläum. Ein spezielles Programm «BE 800 Jugend/Jeunesse» unter der Leitung der Erziehungsdirektion richtet sich an Kinder und Jugendliche aller Schulstufen. Insbe-

sondere wollen wir die Idee von Klassenpartnerschaften fördern. Wir hoffen, dass viele Kinder und Jugendliche auf diese Weise mit Gleichaltrigen in- und ausserhalb des Kantons, in- und ausserhalb der Schweiz ins Gespräch



kommen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, sich über ihre Zukunftshoffnungen aussprechen, nicht zuletzt aber auch gemeinsame frohe Stunden verbringen können.

Die teilnehmenden Klassen sprechen unter sich ab, mit welchen Inhalten sie ihre Partnerschaft füllen möchten, von einer gemeinsamen Schulreise bis zu einem gemeinsamen Aufforstungsprojekt in einem Bergwald lassen sich vielfältige Formen der Begegnung oder gemeinsamer Aktivitäten finden. (Für grössere Projekte im ökologischen oder sozialen Bereich steht in der Form eines Projektwettbewerbs ein zusätzlicher Kredit zur Verfügung.)

Es würde uns freuen, wenn Sie sich für eine Partnerschaft mit einer bernischen Schulklasse motivieren liessen. Ein kleiner Fragebogen, den wir den Interessenten/innen zuschicken, soll helfen, die passenden Partnerklassen entsprechend dem Alter und den Interessen zusammenzuführen.

Erziehungsdirektion des Kantons Bern, BE 800 Jugend/Jeunesse, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern. (Tel. 031/46 84 56 Montagvormittag, Mittwoch ganzer Tag.)

Video- und Tonbild-Produktion

Der heilige Baum

Ein Indianerjunge findet neuen Lebensmut

Die indianische Überlieferung vom «Heiligen Baum» bildet sowohl den

Kern als auch den Titel der neuen HEGI-Produktion. Anlässlich von zwei ausgedehnten Besuchsreisen, die sie in verschiedene Indianerreservate der Provinz Alberta, Kanada, führte, erfuhren die Autoren der neuen Video- und Tonbild-Geschichte in zahlreichen Gesprächen mit Indianern, dass diese in ihrer gegenwärtigen kritischen Situation auf eigene, zentrale Werte zurückgreifen, und dass sie uns daher im heutigen, sich rasch wandelnden Europa lebenswichtige Impulse vermitteln können.

Die ausdrucksstarken Personen dieser packenden Kurzgeschichte werden dargestellt durch die mit grösster Sorgfalt und Kunstfertigkeit hergestellten Figuren von Vroni Hegi. Der ausgezeichnet erzählte Text und die eindrücklichen Bilder ergänzen und unterstützen sich gegenseitig bestens. Beides, Ton und Bild, fanden bei den Schülerinnen und Schülern einer Mittelstufenklasse ausgezeichneten Anklang. Eine sorgfältige Vorbereitung und Einführung ist wichtig, denn viele der Kinder (und der Erwachsenen!) haben immer noch längst überholte Klischeevorstellungen über die Indianer, die abgebaut werden sollten.

Inhalt: Zu Hause und in der Schule läuft alles schief. In seiner Frustration stösst Jerry den Computer vom Tisch und flieht in den nahen Urwald. In einem seltsamen Traum zeigt ihm sein Grossvater einen besonderen Baum und sagt: «Mache dich auf, gehe zum



Jerry auf der Suche nach dem heiligen Baum.

heiligen Baum – du wirst ihn bestimmt finden.» Der Junge begibt sich auf den Weg. Wir erfahren, welchen Abenteuern er unterwegs begegnet, und wie er neuen Lebensmut findet. – Das neue Video oder Tonbild kann im Zusammenhang mit vielen Unterrichtsthemen sinnvoll eingesetzt werden, und es bietet zahlreiche Impulse für Gruppen- und Klassengespräche mit Kindern ab 8 Jahren und mit Erwachsenen: z. B. Indianer heute; Alkoholismus in der Familie; Werte und Normen; das Baumsymbol; bedeutsame Träume; Suche nach dem Lebenssinn; auf dem Weg zum Erwachsenwerden, zur eigenen Identität.

Bruno Lüscher

Der heilige Baum, eine HEGI-Produktion (1990). Dauer: 16 Minuten. Videokassette mit Textheft und Arbeitsblättern, Fr. 69.—, Tonbild (50 Dias, Kassette, Textheft, Arbeitsblätter), Fr. 115.—. Dazu DER HEILIGE BAUM, «Ein Indianisches Weisheitsbuch», 99 Seiten mit 66 Illustrationen, im Walter Verlag, Olten, Fr. 19.—.

Adresse: V. Hegi, Augsburgerstr. 8, CH-3052 Zollikofen, Tel. 031/57 32 15.

**Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
die Inserenten des
Schulblattes**

«Die Fahrenden in der Schweiz»

eine Wanderausstellung im Rahmen der 700-Jahr-Feier

Wie die Radgenossenschaft der Landstrasse mitteilt, hat sie im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1991 eine Wanderausstellung geschaffen, die vor allem in den Schulen der ganzen Schweiz gezeigt werden soll und insbesondere folgenden Zielsetzungen dient:

- Aufzeigen der Geschichte und Herkunft der Jenischen
- Hinweise auf Alltagsprobleme der Jenischen
- Verringerung der Kluft zwischen Sesshaften und Fahrenden
- Abbau von Vorurteilen gegenüber den Fahrenden
- Erhaltung des Kulturgutes und der kulturellen Eigenart der Jenischen (Berufe, Handwerk, Sprache, Lebensart)
- Aufzeigen von Zukunftsperspektiven.

Die Ausstellung ist speziell für Schulen konzipiert. Wie die Radgenossenschaft in ihrer Mitteilung feststellt, ist der Inhalt verständlich und übersichtlich geordnet auf 24 Stellwänden und 10 fast lebensgrossen Stellfiguren anschaulich dargestellt. Zur Eröffnung der Wanderausstellung findet am 30. Oktober 1990 im Stadthaus Zürich eine Eröffnungsfeier statt, an welcher u. a. der Bundesdelegierte für die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, M. Solari, der Zürcher Stadtpräsident sowie Delegierte der ver-

schiedenen Kantone teilnehmen werden. Die Ausstellung soll 1991 und darüber hinaus dort gezeigt werden, wo man sich für die Kultur und das Leben der Fahrenden interessiert.

Wanderausstellung «Dinosaurier aus China» in Basel

Dinosaurier lösen bei Kindern eine merkwürdige Faszination aus. Im Naturhistorischen Museum Basel ist zurzeit und bis zum 3. Februar 1991 eine internationale Wanderausstellung zu sehen, die dem Thema «Dinosaurier aus China» gewidmet ist. Knochen von Dinosauriern sind in China seit vielen Jahrhunderten bekannt. Man sah in ihnen Überreste von Drachen. Ein Glaube, der nicht weit von der Bedeutung ihres wissenschaftlichen Namens entfernt ist: Dinosaurier heisst übersetzt: «Schreckliche Echsen». Moderne Untersuchungen an diesen Tieren begannen in China in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Aber erst während der letzten 20–30 Jahre hat sich die rege Grabungstätigkeit entfaltet, der die Bergung einer Fülle von Dinosaurier-Überresten zu verdanken ist. Basel ist der einzige Standort dieser Ausstellung in der Schweiz. Prospekte mit Angaben über das Ausstellungsgut, Öffnungszeiten und Eintrittspreise sind beim *Naturhistorischen Museum Basel, Augustinergasse 2, 4001 Basel, Tel. 061/ 29 55 00*, zu beziehen.

Lohnwirksames Qualifikationssystem auch für Lehrpersonen?



Lehrerverband LCH:

Die Präsidentenkonferenz des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer hat sich anlässlich der Wochenendtagung in Blatten VS eingehend mit dem in einigen Kantonen zur Diskussion stehenden «Lohnwirksamen Qualifikationssystem» (LQS) auseinandergesetzt.

Die absehbaren negativen Auswirkungen nicht nur im arbeits- und schulpolitischen, sondern auch im pädagogischen und organisatorischen Bereich der Schule veranlassten die Präsidentinnen und den Präsidenten der Kantonalsektionen und der schweizerischen Stufen-/Fachverbände die Einführung eines LQS klar abzulehnen.

Was ist «LQS»?

Der Lohn einer Lehrperson wird bis heute bestimmt durch die Lehrerkategorie, das Dienstalter und das Pensum.

Durch die Einführung eines «LQS» soll neu auch die Leistungskomponente die Höhe des Lohnes mitbestimmen: Ein «guter» Lehrer soll damit mehr Lohn als ein «schlechter» Kollege

oder eine «schlechtere» Kollegin erhalten.

Auf den ersten Blick besticht diese Idee; sie scheint eine gerechte Entlohnung zu ermöglichen, indem wie in der Wirtschaft gute Leistungen belohnt werden und Anreize zu Spitzenleistungen gegeben werden. Zudem wird der «Sonderfall Schule» im Lohnsystem abgebaut.

Warum lehnt der Lehrerverband «LQS» ab?

«LQS» ist nicht nur unvereinbar mit einer modernen humanen Arbeitswelt, sondern beschädigt auch den Stand der Lehrberufe. Auch die Schulträger, die Gesellschaft und nicht zuletzt, aber besonders schmerzlich, die Schülerinnen und Schüler müssten sich mit einem «LQS»-System Nachteile einhandeln, denn

– «LQS» beruht auf einer veralteten industriellen Denkweise und knüpft geistig an Akkordlohn und Arbeitsbussen an, nimmt also – unter dem Schein von Wissenschaftlichkeit und Effizienz – Strukturen wieder auf, die man vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der

Arbeitsverhältnisse als überholt bezeichnen muss.

- «LQS» nützt langfristig weder dem Arbeitgeber noch dem Arbeitnehmer, verursacht aber erheblichen Verwaltungsaufwand und bindet bei beiden Sozialpartnern Energien, die konstruktiv eingesetzt werden könnten. «LQS» bringt nicht mehr Schulqualität, aber mehr Rivalität, Misstrauen und Verfügbarkeit des Menschen, wo Teamfähigkeit und Zusammenarbeit gefragt wären. Diese negativen Auswirkungen würden letztlich auf die Kinder und Jugendlichen durchschlagen.

- «LQS» torpediert viele Ansätze zu einer modernen menschenbezogenen Pädagogik, indem es der Lehrerschaft die Grundlagen des Arbeitsfriedens entzieht. Die neuen Lernformen und damit auch die neuen Fortbildungsformen sind alle auf Teamarbeit und Solidaritätsautorität ausgerichtet; sie gilt es zu fördern statt sie mit artfremden «LQS»-Systemen wieder in Frage zu stellen.

Mit einsetzender politischer Diskussion ist zudem zu befürchten, dass die Schule ohne Not einer Zerreissprobe ausgesetzt wird, indem eine begründet Bedenken anmeldende Lehrerschaft in eine neue Welle öffentlicher Diffamierung gerät, die man nach den gesellschaftspolitischen und pädagogischen Umbrüchen der siebziger und achtziger Jahre gerade überwunden glaubte.

Wollen sich Lehrerinnen und Lehrer überhaupt nicht beurteilen lassen?

Die Lehrerschaft lehnt Beratung und Beurteilung ihrer Unterrichtstätigkeit keineswegs ab.

Der Lehrerverband sieht sogar eine ganze Reihe von aufbauenden Möglichkeiten der Qualifizierung. Er denkt aber nicht an individuelle finanzielle Anreize, sondern an das Feedback von geschulten Schulbehörden, an Elternkontakte, an die professionellen Inspektorate, an Rückmeldungen von Kollegen, an pädagogisch – didaktische Praxis-Beratungsgruppen, an schulhausinterne Supervisionen, an die Schulung der Selbstevaluation.

Auf solche Weise soll auch die im Vergleich zum Gros der Lehrerschaft geringe Zahl der Problemfälle mutig und fair gelöst werden, nur so können Spitzenleistungen ermutigend durch besondere Anreize wie Gewährung individueller Arbeitsbedingungen, grosszügige Mittelzuteilung etc. honoriert werden und v. a. nur so kann eine notwendige formative Beurteilung für die gesamte Lehrerschaft ausgebaut werden. PD LCH

Lagerverzeichnis 90/91

Im Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz ist soeben ein brandaktuelles Verzeichnis von Unterkünften für Klassen- und Skilager erschienen, das auf 157 Seiten *über 900 Adressen mit wichtigen Informationen* enthält. Nach Kantonen geordnet, erfährt man nebst Kontaktperson und Adresse alles Wichtige über Bettenzahl, Art der Versorgung, Einrichtungen sowie *Exkursions- und Themenvorschläge* für Naturkunde, Geschichte oder Geographie. Ob Dokumentationen oder Prospekte erhältlich sind ist ebenso ersichtlich wie die genauen Koordinaten und die Höhe über Meer. Teilweise wird auch

verraten, ob einmalige Übernachtungen – für Schulreisen – möglich sind. Mit diesem Klassen- und Skilagerverzeichnis wird das Suchen von Unterkünften zu einem kurzen, nervenschonenden Einsatz. Das Lagerverzeichnis wird vom ZKM-Verlag alle zwei Jahre neu überarbeitet, um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein. Dank einem kleinen Beitrag, den die Vermieter für ihren Eintrag zu bezahlen haben, ist dieses Verzeichnis von Unterkünften zu nur Fr. 13.50 erhältlich.

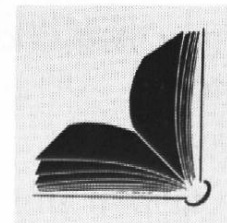
Bestellungen an:

Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, Postfach, 8487 Zell, Tel. 052 35 19 99.

Neue Bücher

Ein Gedichtband von Conrad Buol

Von Conrad Buol, alt Seminardirektor, ist im Sommer 1990 eine Gedichtsammlung erschienen. Über Jahrzehnte hat der als Schulmann bekannte Autor in guten und schweren Stunden Gedichte geschrieben, welche nun, prächtig illustriert von Tochter Silvia, endlich einer breiteren Leserschaft bekannt werden. Diese Gedichte sind wie Perlen an einem Lebensabend. Nicht umsonst trägt die



Sammlung den Titel: «Auf der Suche nach Sinn». Das Erlebnis und das Kraftschöpfen in der Abgeschiedenheit der Natur geben dem Autor viele Bilder für den Sinn des Lebens. Wo nicht alles ergründet werden kann, spricht Ergebenheit und Ehrfurcht gegenüber der Schöpfung aus den Versen heraus. Wer stille Wege liebt, wird von Buols Gedichten angesprochen.

Hans Dönz